

Konfirmationspredigt 2015

Liebi Konfirmandinne und liebi Konfirmande,

was mir vorig vo euch hei ghört,
 das söll drzue diene,
 dass mir mitenang über dr *Sinn* und dr *Zwäck* vo dr Religion
 – und im Bsundere vo dr *christliche* Religion –
 lehre nachedänkche.

Was us minere Sicht zersch emal *sehr e interessanti Beobachtung* isch,
 isch das,
 dass d Konfirmation *früecher* d Bedütig het gha vo dr *admissio*
 – also vo dr *Zuelassig* zum Abemahl;
 – und wär die *admissio* synerzyt nid het übercho
 dä isch faktisch us dr Chile
 – und dadrmit o us dr ganze Gsellschaft usgeschosse worde – ,
 was jewils als e *schlimmi* Straf isch erläbt worde;
 – **das isch i däm Teil vo dr Flavia und dr Vanessa dütlech worde.**

Hüt hingäge bedüetet d Konfirmation ender so öppis wie d *demissio*
 – also der *Abschied* vo dr Chile,
 – und dr Chileustritt wird hüt o vilfach *freiwillig* gsuecht;
 – **das isch zeigt worde vom Philip, dr Sabrina und em Luis.**

Was früecher also e *Straf* isch gsy,
 das wird hüt als *Heilmittel* gseh,
 schliesslech wott me mit dr Chile chum me öppis am Huet ha,
 wil eim das oft fasch pinlech berüehrt.

Vorig hei mir vo euch Konfirmande o öppis dadrüber erfahre,
 weli grossi *Macht* d Chile i früechere Zyte het gha.

Glychzytig hei mir aber o öppis drvo ghört,
 dass es durchus möglich isch,
 dass es i hundert Jahr die reformierte Landeschile
 – wo ja e Chile für s *Volk* – für d *Lüt* – möcht sy –
 nümme git,
 wil ihre eifach d Mitglieder
 us verschidenschte Gründ und Interässe sy drvolgloffte.

Mir hei aber o verno,

dass die grosse Mönchsheitsfrage
 nach em Sinn und em Wärt, em Grund und em Ziel vom Läbe
 – das isch also die eigentlichi *Gottesfrag* –
blibe,

beziehigswis,
 dass die Gottesfrag vo de Cyborgs möcht abgeschafft und usbländet wärde
 was drfür es *anders* totalitärs System is Läbe rüeft,
 wo me de muess *abätte*
 und *drvor* muess *abechnöile*;
 – das isch im letschte Teil vo dr Janique, dem David und em Frank dütlech worde.

Kchlar – ;
einiges isch bi dere düschtere Zuekunftvision natürlech überzeichnet gsy.

Aber es isch ja vor allem *dadrum* gange,
 üs bewust z'mache,
 dass es gar nid ganz so eifach isch,
 vo dr Religion los'z'cho.

Hüfig isch es nämlech so,
 dass, we me vo dr *einte* Religion Abschid nimmt,
 de eifach en *anderi* Heilslehr ihre Platz ynimmt.

D Frag isch also im Grund gno gar nid die, ob mir *religiös* sy,
 – mir sy nämlich *immer* religiös,
 und es git e huffe Ersatzreligione –
 – dr Sport und s Gäld
 oder dr westlich Individualismus sy nume *es paar wenigi* dervo – ;

sondern d Frag isch,
uf weli Art sich üsi Religiosität tuet usgstatle
 und *weli Forme* si annimmt,
 beziehigswys weli *Verformige* si a üs sälber hinterladt
 – und üs tuet und attuet.

Hilft üs üsi Religiosität
 üses Läbe uf ene *gueti* Art z bewältige und z gstatle
 – oder isch ender s Gägeteil dr Fall?

Das isch d Frag, worum's eigentlech geit!

Die reformierti Chile – so, wie n ig se kchenne und verstah – isch eini,

wo sich *sehr intensiv* mit dere Frag usenandersetzt.

Es geit bim reformierte Glaube *immer* um d Frag,
 wo mir im Läbe
 d Stimm vo *däm* Gott ghöre und erfahre,
 wo d Israelite us der Sklaverei vo de Ägypter het befreit und usegfuehrt;

beziehigswys,
 wo mir d Stimme vo de unächte und falsche Götter ghöre,
 wo d Mönsche i neui und anderi Abhängigkeite füehre.

Es geit also im reformierte Glaube sehr oft um die *aspruchsvolli* Frag:

Wo begägnen üs dr gueti und gütigi Gott,
 wo s Läbe schänkt und sägnet und mit Inhalt füllt?

Und wo begägnen üs nume e Götz,
 won ys unfrei und abhängig macht und üses Läbe und Zämmeläbe zerstört?

Und:
 So *eifach* die Frag tönt,
 so *schwirig* isch de doch d *Suechi*
 nach gute und zytgemässe Antwort!

Bi dere Suechi hilft ys drum *jewils* o dr *Blick i Spiegel* vor *Gschicht* und vo dr *Bible*,
 wil mir üs dadrinne sälber chöi gseh und erkenne
 und dadrus en *Orientierigshilf* für üsi Gägewart chöi finde.

Und dir ghöret's scho:
 Nid zletscht us *däm* Grund *lohnt* es sich,
 hin und wieder am Sunntigmorge i Gottesdienst z'gah.

Wil: Viles, wo i üsere westliche Kultur isch entstande,
 isch uf em Bode vo dr *christleche* Religion gwachse:

Zum Bispil dr ganz *Medizinberich* verdankt sich primär am *christleche* Mönschebild,
 – also *däm Grundgedankche*,
 dass es grundsätzlech *guet* und *wärtvoll* isch,
 am'ne lydende Mönsch z *hälfe*
 – o we das mit Chöschte und mit Ufwand verbunde isch –
 und so hei scho d Chlöschter die erste Spitäler gründet;

aber o d *Schuele* und dr *Bildigssektor* verdanke sich dr Chile,

und s Glyche gilt o für üses hütige *Sozialsystem*,
wil d Chile het sich immer wieder für d *Armefürsorg* starch gmacht.

Wär hüt also us dr Chile wott usträtte,
dä söll sich zmingscht o überlege,
ob er dadrmit nid langfrischtig o a *däm* Ast saget, wo o *är* druff hocket;

und *är* söll sich o mal überlegge,
wär de für *ihn* emal speter söll da sy,
wenn *är* emal alt und chrank isch:

Ob me *ihn* denn villicht o am liebschte i ne Marskolonie
– wie mr's vorig vom Cyborg hei ghört –
würd wünsche?

Mit andere Wort:

Mir müesse grad inere Zyt,
– wo uf dr *einte* Syte
dr *Individualismus* regiert und jede si eget Herrgott droht z'wärde
– und wo uf dr *andere* Syte fasch wie ne Gägereaktion
dr *Terrorismus* vo de Fundamentalischte ufchunnt und üsi Gsellschaft bedroht,
wieder ganz fescht *Sorg gäh zum Zämmeläbe!*

Wil mir sy alli Glider a *eim* Liib;
– und bim Abemahl,
wo mir itze de nähr mitenang wärde fiire,
säge mir als Christe,
dass mir *alli* Glider sy am Liib Christi,
wo nys zämmeführt und zämmehaltet,
trotz vilem, was ys trennt.

Und so wär's nach mim Drfrürhalte o um einiges gschyder, *z'missioniere*
statt z'demissioniere

– aber natürlech nid uf die althärgebrachti, frömmelndi und wältfrömdi Art – ;

sondern uf ne *nöii* Art,
wo für d Aligge und d Sorge vo de Mönsche *offe* isch und ysteit,
wil Gott – so wird's ja i dr Wiehnachtsgschicht verzellt –
Mönsch isch worde
und *mönschlechi* Gestalt het agno
und drum i jedem vo üs neu uf d Wält chunnt.

I *däm* Glaube also,
dass mir *alli*

- Jungi und Alti,
Dunkel- und Hällhütigi,
Christe, Jude, Moslems, Buddhiste und Hinduische –
letschtändlech äbe *doch* zämmeghöre

und e gmeinsami *Verantwortig* hei für die Wält
und mir üs nid so liecht us dr Gmeinschaft chöi drvostähle,
syt dir Konfirmande hüt also yglade
zum *Abemahl*

- aber vor allem o dadrzue,
d *Zuekunft* vo üsere Chile
– und o vo üsere Gsellschaft–
uf ne *mönschegerächti* und *fridensförderndi* Art
mitzgestalte.

Wil:

Die hütigi Konfirmation söll euch und üs *alli*
i *däm* Glaube und i dere Überzügig bestärche

- confirmare heisst ja bestärche – ,
dass die eigentlechi *Gottesfrag* immer wieder darf und söll *gestellt* wärde,
- und mir also immer wieder nach em Grund und em Ziel und em Sinn und em Wärt
vo üsem Läbe sölle *sueche* und *frage* – ,

für dass o *mir* d *Stimm vom Läbe* ghöre und useghöre,

wo o *üses* Läbe mit *blibende*

- und vor allem o mit *tragende und düretragende* –
Wärt wott sägne.

Amen.